

# Der Dobermann Zeus

Angst und Aggression in einer unberechenbaren Kombination



Foto: fotolia.de/Symbolbild

Die Gesellschaft stellt an heutige Hund-Mensch-Teams sehr hohe Anforderungen. Die Anpassungsfähigkeit der Hunde wird dabei oft stark strapaziert und nicht selten sind die Vierbeiner und deren Halter damit überfordert. Mit dieser Serie in loser Folge möchten wir Ihnen Fallbeispiele aus der tierpsychologischen Praxis von Katrin Schuster vorstellen. Wir möchten aufzeigen, dass auch für aussichtslos gehaltene Situationen mit Engagement und der passenden Unterstützung positiv verändert werden können.

Unten v.l.n.r.  
An einem Wandhaken angeleint konnte Zeus ausprobieren, welches Verhalten belohnt wurde.

Die ersten Stunden zeigte er sein ganzes Repertoire.

Dann endlich kam er zur Ruhe und konnte dafür auch mit freundlicher Aufmerksamkeit und Leckerli belohnt werden.



Der 3-jährige Dobermann-Rüde Zeus hatte eine nur lückenhaft bekannte Vorgeschichte, die in Italien begann. Da die Frau des Vorbesitzers Angst vor dem ausgebildeten Polizeihund hatte, wurde er die letzten Monate vor der Abgabe für die nächtliche Überwachung eines Gefängnisgeländes eingesetzt. Bei der Abgabe ins Tierheim riet der Halter, man dürfe dem Hund nicht in die Augen schauen, sonst würde er böse. Über die Dobermann-Nothilfe kam Zeus zu seinen endgültigen Besitzern. Diese erkannten recht bald, welcher Herausforderung sie sich da zu stellen hatten.

## Ein «Pulverfass» mit unbekanntem Auslösern

Bereits einen Tag nach der Übernahme hatte Zeus begonnen, das junge Ehepaar in der Wohnung aggressiv zu

stellen, sobald sich einer von ihnen bewegte. Als sich die Situation weiter verschärfte, wurde er am Tag darauf zurück in die Tierschutzorganisation gebracht.

Zwei Wochen später erhielt Zeus eine zweite Chance. Mit meiner Unterstützung wollten die beiden, Dali und Mario, es nochmal mit ihm versuchen. Wir beschlossen, erst ausserhalb der Wohnung mit dem Training zu beginnen, und quartierten ihn hierfür in einer nahegelegenen Tierpension ein. Zeus zeigte sich überdreht und freundlich, wenn er seine neuen Besitzer sah, aber auch übermässig schreckhaft und ängstlich. Letzteres schlug dabei je nach Situation sehr schnell in Aggression um. Er war wie ein Pulverfass, das jederzeit zu explodieren drohte.

Beim ersten Beziehungsaufbau wurden daher Maulkorb- und Kopfhaltertraining auf die Prioritätenliste gesetzt, um ihn ungefährdet führen zu können. Nach zwei Wochen Training und beginnender Routine im Umgang mit Zeus kam er erstmals wieder mit in die Wohnung. Ein Wandhaken im Wohnzimmer war bereits installiert und eine gemütliche Ecke für Zeus eingerichtet. So gesichert, wurde er für ruhiges Verhalten mit Aufmerksamkeit und Leckerli belohnt. Es dauerte nicht lang und Zeus begann das Verhalten zu zeigen, das er schon beim ersten Übernahmeversuch gezeigt hatte. Er knurrte, zeigte Zähne und bellte aggressiv und ausdauernd, als wir nicht reagierten. Es dauerte eine Weile, bis sich der Rüde beru-

## MEDIZINISCHE ABKLÄRUNG

Im Zuge der Kastration konnten medizinische Abklärungen unternommen werden. Es zeigten sich zu geringe Schilddrüsenwerte, die Zeus' unberechenbares Verhalten und seine immer wieder auftretenden Angst- und Aggressionsattacken erklären könnten. Leider blieben weitergehende Untersuchungen und eine Einstellung mit Thyroxin aus, da Zeus beim Tierarzt unter enormen Panikattacken litt und die Zusammenarbeit zwischen Halter und Tierarzt nicht optimal gestaltet werden konnte. Auch eine naturheilkundliche Unterstützung kam aus ähnlichen Gründen nicht zustande, obwohl ich das sehr befürwortet hätte. So konnte ich nur versuchen, im Bereich des Trainings das Optimum herauszuholen.

higen konnte. Die anschliessende Zuwendung nahm er dennoch gerne an und wurde zunehmend gelassener. Aus Sicherheitsgründen trug Zeus den Maulkorb die ersten Monate immer, wenn er sich frei bewegen durfte. So konnten sich Halter und Hund auch mal Fehler erlauben. Besonders gegenüber Mario zeigte Zeus immer wieder unberechenbare Aggressionsausbrüche, die in Attacken enden konnten und deren Auslöser nicht immer offensichtlich waren.

## Beziehungsaufbau und Kommunikation

Nasen-, Erkundungsspiele und Gehorsamkeitstraining mittels Klicker sorgten für einen gelungenen Beziehungsaufbau sowie steigende Selbstsicherheit und Kontrollierbarkeit des Hundes. Mit der Zeit lernte Zeus auch, dass Ressourcen vom Menschen kontrolliert und verwaltet werden. Dali und Mario lernten dabei, auf die Nuancen in der Körpersprache zu achten, um eine funktionierende Kommunikation zu erzielen.

## Gefährliche Fehler

Durch das zunehmende Vertrauen wurde Mario unvorsichtig und liess den Maulkorb frühzeitig weg. So kam es innerhalb eines Jahres zu zwei Beissunfällen. Spezielle Schlüssel-situationen schienen bei Zeus «keinen Schalter umzulegen», dann ging er selbstsicher drohend auf Mario zu. Dieser reagierte mit einer Gegendrohung und pro-

## MISSVERSTÄNDNIS

Als Mario sich mit seiner stämmigen und grossen Statur einmal frontal auf den angeleinten Zeus zubewegte, klappte dieser mit den Hinterbeinen ein, legte die Ohren an und knurrte. Der Halter kam nicht mehr an Zeus ran und wusste sich nicht mehr zu helfen. Für einige Zeit konnte Zeus nur durch die kleinere und zierlichere Besitzerin von seinem Platz geholt werden. In einer Analyse der Situation wurde schnell klar, dass die Annäherung von Mario für den Hund enorm bedrohlich war. Kaum drehte sich dieser von Zeus weg, wurde der Rüde entspannter. Als Mario sich dann mit dem Rücken zu ihm hinhielte, suchte der Vierbeiner neugierig Kontakt und das Missverständnis war geklärt.



vozierte somit einen Angriff. Beide Male kam Mario mit zerbissener Hand und offener Pulsschlagader ins Spital. Wiederholt wurde in Betracht gezogen, Zeus einschläfern zu lassen, da die Gefahr nicht ignoriert werden konnte. Doch Mario brachte es nicht übers Herz.

## Von der Bedrohung zur Entspannung

In intensiven Sitzungen lernte Mario, wie das Drohverhalten von Zeus durch betont freundliches Verhalten aufgelöst werden konnte. Nach weiteren Monaten kam es erneut zu einer solchen Schlüssel-situation. Erstmals schaffte es Mario, sich zurückzunehmen und abzuwenden, mit Erfolg. Der Rüde verlor fast zeitgleich seine Anspannung und wurde sofort wieder locker.

## Intensive Gemeinsamkeit

Zeus blieb ein schwieriger Hund, doch in den verbleibenden fünf Lebensjahren kam es zu keinerlei Beissunfällen mehr. Auch ohne Maulkorb waren Kuschneln auf dem Sofa und kleine Raufspiele möglich – beides war zu Beginn undenkbar gewesen. Mit ca. neun Jahren erkrankte Zeus schwer und musste wegen Blutkrebs erlöst werden. Zusammen mit seinen mutigen und verantwortungsvollen Besitzern wird mir der Dobermann Zeus immer in Erinnerung bleiben. 🐾

Text und Fotos: Katrin Schuster



Oben links  
Mario wollte sich freundlich zu Zeus herunterbücken, dieser fasste seine Annäherung jedoch als Bedrohung auf. Er versteifte sich und knurrte, gleichzeitig spannte auch Mario sich an und wurde unsicher.

Oben rechts  
Als Mario sich von Zeus abwandte, seine Anspannung verlor und ihn nicht mehr direkt anblickte, war der Weg zu einer freundlichen Kontaktaufnahme wieder offen.

Ein gut sitzender Maulkorb schränkt den Hund nur wenig ein. Er erlaubt es Hunden wie auch Menschen Fehler zu machen, ohne Verletzungen zu provozieren. Die Notwendigkeit übersteigert aggressives Verhalten durch Strafmassnahmen zu hemmen, sinkt damit. Gleichzeitig bieten sich mehr Möglichkeiten erwünschtes Verhalten gezielt zu belohnen.